

Kunstprojekte im Rahmen der 900-Jahr-Feier Varel

Zusammenfassende Überlegungen für die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 06.11.2023 im Rathaus Varel

(von Thomas Kossendey und Marianne Janssen)

Auf Bitten von Frau Insa Jung vom Stadtmarketing Varel haben wir -- Thomas Kossendey, Marianne Janssen und Antje Sander – uns bereit erklärt, bei der Vorbereitung kultureller/künstlerischer Aktivitäten zum Geburtstag Varels beratend zur Seite zu stehen.

Wir waren am 21.08.23 von Frau Jung zu einem ersten Treffen eingeladen, bei dem insgesamt 8 Projekte von Varels Kulturschaffenden vorgestellt wurden (Anlagen).

Zwei von den präsentierten Projekten wurden zwischenzeitlich zurückgezogen: Von Irmgard Kung und von H.J. Teschner, dem die Vorbereitungszeit zu kurz ist. Ein Projekt von Julia Rohrig kam kurzfristig dazu. Nachdem die verschiedenen Künstlerprojekte bei einem weiteren Treffen des Beirats mit Frau Jung detaillierter besprochen wurden, herrschte schnell Einigkeit darüber, dass allen Künstlern die Möglichkeit zur Umsetzung des Grossteils der Ideen gegeben werden sollte.

1. VARELER (Lese)GARTEN

Vor allem waren wir uns einig, dass das Projekt von **Helmut Wahnhoff, Anne Mentzen und Erika Wagner „900 Jahre 900 Bäume“ (1)** eindrucksvolle Aspekte mit viel Grün, Bäumen, Sträuchern, Bänken, Tischen, Stühlen enthält, was einen ungewöhnlichen Begegnungsraum für kleine, feine kulturelle Events verspricht. Es handelt sich um die Umgestaltung des Parkplatzes zwischen Fa. Rossmann und der Stadtbibliothek als Grünfläche, wobei der Begriff 900 Bäume symbolisch zu verstehen ist.

Wünschenswert ist, dass dieser (Lese)Garten länger als ein Wochenende Bestand hat. Dann hätte Varel ein echtes Sommer-highlight mitten in der Stadt im Jubiläumsjahr.

Der Beirat findet, dass dieses Projekt durchaus mit anderen Ideen aus der Vorschlagsliste kombiniert werden könnte und sich der Garten damit hervorragend als kulturelle Begegnungsstätte anbieten würde.

2. WEITERE IDEEN AUS DER VORSCHLAGSLISTE, kombinierbar mit dem VARELER (Lese)GARTEN

Als Begrenzungselemente dieses Platzes würden sich die

Vareler Köpfe von Hein Bohlen (2) anbieten: neun Vareler Berühmtheiten wie Hildegard Behrens, Ferdinand Hardekopf, Lothar Meyer, Jette Weinberg, Judith von Eßen, Sophie Charlotte von Bentinck, Franz Radziwill, Olga Potthast von Minden, Hans Walter Berg.

Die Tafeln bestehen aus Aluminium. Diese sind mit lichtechten, wetterfesten, formstabilen Fotos bedruckt und auf Träger aus Edelstahl bedruckt.

Ebenso eignen sich hier die Fotografien von **Anja Zervos „Varel im Wandel der Zeit“ (3)** Alte Fotos von bestimmten Plätzen, Häusern, Straßen werden neuen Fotos gegenübergestellt. Hier lässt sich die Stadtentwicklung nachvollziehen. Wo und wie wurde die Stadt umgestaltet, was ist heute davon noch übrig? (Wetterfeste Präparierung für Außenbereich nötig).

Arbeiten von Hein Bohlen, Anja Zervos, Melanie Rundel-Milzner, Georg Milzner und Hajo Teschner „Coming soon? - Varel in der Zukunft“ (4) zeigen utopisch visionäre Stadtansichten. Diese Arbeiten müssten für den Aussenbereich allerdings - wie die Arbeiten von Hein Bohlen's „Vareler Köpfe“ - wetterfest präpariert werden.

3. EINZELAKTIVITÄTEN/ Zeitlich begrenzte Aktivitäten

Der begehbare Kunstkubus von Edgar Fischer und Andrea Haupt (5) soll mit Werken Vareler Künstler plakatiert werden (als Wechselausstellung in Petersburger Hängung, Mai bis September). Der Kubus kann nur dann auf dem geplanten Platz vor Dieler/Rossmann die angemessene Aufmerksamkeit erhalten, wenn die Geschäfte drumherum den öffentlichen Straßenraum zurückhaltender nutzen würden (keine Verkaufsstände/Werbepлакate im Außenbereich). Als Alternative böte sich der Schlossplatz an.

Michael Soltau's Videokunst in Zeitlupenaufnahmen (6), gedacht für Leerstände an/in Häusern, könnte belebende, freche Akzente in der Stadt setzen, was sehr zu befürworten ist. Der Künstler sucht die Örtlichkeiten selbst aus.

Die **Überblicksausstellung Vareler Künstler von Matthias Langer (7)** kuratiert, ist eine Neuauflage der erfolgreichen Ausstellung vom letzten Sommer und vereint alle zeitgenössischen Künstler mit einem Bezug zu Varel. Ausstellung im Atelier „Raum Kunstwerk“(7).

Die **Lichtprojektion „Haus Vier“ von Julia Rorig (8)** bespielt grossformatig ein leer stehendes Fenster in der Drostenstrasse.

Alternative:

Hein Bohlen's Arbeiten und der weiterer KünstlerInnen „Varel der Zukunft“ (4), die Fotografien von **Anja Zervos „Varel im Wandel der Zeit“(3)** könnten alternativ zum Lesegarten ebenso in leerstehenden Schaufenstern als Wechselausstellungen zu sehen sein. Dazu müsste von Seiten der Stadt geklärt werden, ob, wann und welche Leerstände bespielbar sind (evtl. die Miete tragen?).

Facit

Konzentration auf den Innenstadtbereich:

Mitten in der Stadt bietet sich der „Vareler Lese-Garten“ neben der Stadtbücherei als Zentrum der künstlerischen Aktivitäten an. Hier kann man sich treffen und unter den Blicken von Varels Berühmtheiten (Hein Bohlens „Köpfe“) über Bücher, Kunst und Gott und die Welt parlieren. Die Initiatoren dieses Projektes planen zu bestimmten Terminen viele kleine kulturelle Leckerbissen: Lesungen, Vorträge, musikalische Beiträge, Gesprächskreise zu bestimmten Themen etc. Die Auswahl und Koordination der Programmpunkte sollte der Künstlergruppe um Helmut Wahmhoff obliegen.

Wo vorher Parkplätze waren, entsteht ein grüner Ort der Muße und der Begegnung.

Wetterbedingt sind eine Anzahl von Schirmen wichtig.

Von hier aus bzw. nach hier hin sind die weiteren Ausstellungsattraktionen fussläufig zu erreichen, wie auch die Schlosskirche und das Heimatmuseum (s. Anlage KULTURMEILE)

Der Beirat kann sich zudem vorstellen, dass Kaffee- und Weinausschank (wie seinerzeit auf dem Wochenmarkt erfolgreich betrieben) die Anziehungskraft des Gartens außerordentlich erhöhen würde.

Zeitraum:

Der Beirat empfiehlt, die Aktivitäten in einem überschaubaren Zeitraum im Sommer statt finden zu lassen, was insbesondere für den „Vareler Lese-Garten“ gilt. Die Bündelung der Veranstaltungen über einige Wochen zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich und kann so eher als kulturelles Erlebnis im Jubiläumsjahr wahrgenommen werden.

Sinnvoll erscheint die Inszenierung des Gartens von **Anfang August 2024 bis Ende September 2024**. Da die Sommerferien in Niedersachsen am 3.8.24 beendet sind und das Jubiläumsevent in der Schlosskirche am 28.9.24 statt findet, scheint diese Spanne geeignet. Vielleicht auch als Attraktion für Touristen (Ferien NRW bis 20. 8.).

Stadtgeschichte sichtbar und erlebbar machen:

Einige der Künstler nehmen mit ihren Ausstellungsthemen konkret Bezug auf Varels Geschichte, wie die Köpfe von Vareler Berühmtheiten, die Fotografien von Varel im Wandel der Zeit und die Kunstcollagen und leisten damit einen künstlerischen Beitrag zum 900-jährigen Jubiläum, indem sie Stadtgeschichte spielerisch sichtbar machen.

Der Beirat kann sich außerdem vorstellen, dass darauf aufbauend die Beschäftigung von SchülerInnen (natürlich unter Anleitung ihrer Lehrer) mit den „Köpfen“ bzw. mit Varels historischen Berühmtheiten spannend werden könnte. **SchülerInnen schreiben dazu ihre Geschichten**, die dann im grünen Garten zu bestimmten Terminen von den Schülern selbst vorgelesen werden. Oder SchülerInnen mit Migrationshintergrund lesen über ihr „Ankommen“ in Varel mit allen positiven wie negativen Erfahrungen.

Vielleicht ist das ein erster Schritt, junge Menschen für die Stadtgeschichte und ihre historischen wie auch zeitgenössischen Bewohner zu interessieren und somit in das Jubiläumsjahr einzubinden.

Zukunftsorientiert und nachhaltig:

Die in Varel seit langem diskutierte Belebung und Begrünung der Innenstadt kann mit dem „Vareler Lese-Garten“ Akzente setzen für eine künftige „Erlebnisstadt Varel“. Man wird sehen, wie das Experiment der grünen, kulturell geprägten Oase von den Bürgern angenommen wird und sich möglicherweise darauf aufbauend eine zukunftsorientierte, grüne Innenstadtgestaltung entwickeln kann.

Der Garten bietet außerdem Menschen mit Migrationshintergrund die Chance, ohne Schwellenangst und auf unkomplizierte Art und Weise am kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen.

Projekt-Koordination:

Das gesamte Projektpaket der künstlerischen Aktivitäten erfordert **zeitnah** einen Koordinator/Koordinatorin, dem/der die praktische Umsetzung und damit die Kommunikation zwischen Stadt, Künstlergruppen und weiterer Mitwirkender obliegt. Ohne einen/eine ProjektkoordinatorIn werden sich die oben beschriebenen Aktionen nicht realisieren lassen. Und das wäre sehr bedauerlich, findet der Beirat.

Die frühzeitige Vernetzung mit weiteren Kulturakteuren wie beispielsweise dem Heimatverein, der Schlosskirche, dem Radziwill Haus, evtl. der Börse u.a. könnte zum Gelingen eines **wunderbaren KULTURSOMMERS zum 900. Geburtstag Varels** beitragen.